

Warum können Tätowieren und Piercing zu Gesundheitsschäden führen?

Beim Tätowieren und Piercing werden zwangsläufig blutende Wunden verursacht; schon kleinste, mit dem bloßen Auge nicht erkennbare Blut- oder Serumtröpfchen können bei infizierten große Mengen gefährlicher **Krankheitserreger** (z.B. die Viren, die AIDS oder Gelbsucht verursachen) enthalten. Bei Nichteinhaltung der Hygieneregeln können solche Erreger auf andere Personen übertragen werden, vor allem durch verunreinigtes Instrumentarium. Besonders gefährdet ist nach unsachgemäßer Behandlung eines Infizierten der nächste Kunde. Auch der Tätowierer/Piercer kann, wenn er selbst infiziert ist, durch unvorschriftsmäßiges Arbeiten Infektionen, z.B. über kleinste Verletzungen an seinen Händen, an seine Kunden weitergeben.

Unverträglichkeitsreaktionen (Allergien) können beim Tätowieren durch die in den Farben enthaltenen Schwermetalle und beim Piercing durch die Schmuckmaterialien (zum Beispiel Nickel) auftreten. Einige Tätowierfarben enthalten so genannte Azo-Farbstoffe, deren gesundheitliche Langzeitfolgen nach Deponierung in der Haut derzeit noch kaum absehbar sind.

Beim Piercing sind zusätzlich Schäden durch **Gewebsverletzungen** möglich. Neben der Entwicklung einer eitrigen Wundentzündung

besteht immer die Gefahr einer Verletzung von Blutgefäßen oder Nerven. Außerdem können sich an der Wunde wuchernde narbige Veränderungen („wildes Fleisch“) bilden. Diese Folgen sind auch bei strikter Einhaltung der Hygieneregeln möglich.

Worauf sollten Sie beim Tätowieren achten?

Der Tätowier-Arbeitsplatz sollte sich in einem eigenen Raum – abgegrenzt von den übrigen Bereichen des Studios – befinden. In diesem Raum sollen nur die Gegenstände vorhanden sein, die für das Tätowieren unbedingt erforderlich sind. In der Nähe des Arbeitsplatzes (oder in einem angrenzenden Raum) muss ein Waschbecken mit Seifen- und Desinfektionsmittelspender sowie ein Halter mit Einmalhandtüchern installiert sein.

Beim Tätowieren werden Farbstoffe in die Haut eingestoichen. Die hierzu verwendeten Nadeln werden in der Regel bei mehreren Kunden verwendet. Eine hygienisch korrekte Reinigung dieser Nadeln gehört deswegen zu den wichtigsten Hygieneregeln beim Tätowieren. Die Nadeln müssen keimfrei (steril) sein. Nadel, Nadelhalter und Griffstück sollten erst unmittelbar vor Beginn des Tätowierens aus der Verpackung entnommen und zusammengesetzt werden.

Vor dem Tätowieren muss die Haut mit Seife gewaschen und anschließend desinfiziert werden. Das Hautdesinfektionsmittel

wird aufgesprüht oder mit einem Desinfektionsmittel - getränkten, nicht flusenden Tupfer aufgetragen und in beiden Fällen eingerieben.

Während des Tätowierens muss der Tätowierer Einmalhandschuhe tragen. Vor der Entnahme aus dem Handschuhspender muss er eine Händedesinfektion durchführen, die mindestens 30 Sekunden dauert.

Nach dem Tätowieren wird die Haut mit Wundsalbe behandelt und mit einem sterilen Verband abgedeckt.

...und beim Piercing?

Beim Piercing (engl.: to pierce = durchstechen) werden mittels eines Stifts oder einer Hohlnadel verschiedene Haut- und Gewebsbereiche so durchstoßen, dass ein Stichkanal mit einer Eintritts- und Austrittsöffnung entsteht. Es resultiert also eine offene Wunde, aus der mehr oder weniger große Mengen an Blut und Gewebsflüssigkeit austreten und in die leicht Krankheitserreger eindringen können. Für das Piercen gelten damit zunächst einmal dieselben Hygieneregeln wie für das Tätowieren. Sie sollten also auf Folgendes achten:

Alle verwendeten Instrumente (zum Beispiel Hohlnadeln, Zangen, Scheren) und die eingesetzten Materialien (Stecker, Ringe) müssen steril sein. Aus hygienischer Sicht sollten alle für das Piercing erforderlichen Gegenstände erst unmittelbar vor dem Eingriff aus